Zeitschrift: Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege:

Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

Herausgeber: Elektro-Homöopathisches Institut Genf

Band: 10 (1900)

Heft: 10

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Korrefpondengen und Beilungen.

Roussillon (Franfreich), den 21. Oftober 1899.

Herrn Dr. Imfeld, elektroshomöopathisches Institut in Genf.

Sehr geehrter Berr Dottor!

Den 4. oder 5. Februar schrieb ich Ihnen für einen meiner Freunde (ein jung er Mann von 27 Jahren), der an mehreren **Bein**= wunden litt und der trotz allen möglichen und erdenklichen allopathischen Kuren seinen Zustand von Tag zu Tag sich immer mehr verschlim= mern sah.

Durch Brief vom 8. Februar waren Sie so freundlich mir Ratschläge und Verordnungen zu einer Kur zu geben.

Sie rieten zu folgender Behandlung: A 2+C5+L+S5, 3. Berd., zu den Mahlzeiten 3 Korn Scrofuleux 3 trocken; äußerlich: Einreibungen mit roter Salbe und Umschläge mit A 2+C5+S5+R. Fl.

Die Wirkung war wirklich überraschend, wovon Sie im Folgenden Sich selbst überzeugen können.

Gleich nach Empfang Ihrer Berordnung gab ich sofort dem Kranken alles Notwendige, ihn ermahnend Ihre Vorschriften genau und gewissenhaft zu befolgen. Er sieng auch die Kur wirklich an, aber schon nach acht Tagen unterbrach er sie und für lange Zeit; doch war er wirklich zu entschuldigen, denn verschiedene auseinanderfolgende Mißgeschicke die ihn trasen, hatten seinen schon vorher zerütteten Nervenzustand so angegriffen, daß er in seiner vollständigen Mutlosigseit nicht einmal mehr die Energie fand seine körperlichen Leiden zu pflegen.

Trothem setzte er aber doch wenigstens die örtliche Behandlung — die Einreibungen und Umschäge — fort, und dadurch wurde wenigstens so viel gewonnen daß die Wunden sich nicht mehr verschlimmerten.

Vor einiger Zeit entschloß er sich aber doch die vollständige Behandlung zu unternehmen, worauf schon nach 8 Tagen die kleineren Wunden vollständig heilten und nach 15 Tagen die größeren ansiengen sich zu verkleinern und viel weniger zu eitern.

Da aber das Bein abends immer febr angeschwollen war, namentlich in der Rähe des Fußes, und diese Schwellung die Beilung der Wunden in hohem Mage behinderte, so riet ich ihm eine Flanellbinde anzulegen. Dieser Rat war ihm eigentlich schon von den Aerzten gegeben worden und zwar bevor die Wunden sich gebildet hatten, aber damals hatte er wegen entzündlichen Schmerzen diefen Berband nicht ertragen können. Jett aber verur= fachte ihm die Binde feine Schmerzen mehr und nach Ablauf von 14 Tagen war - bei genauer Befolgung Ihrer Kurvorschriften - die Vernarbung und Heilung zu konstatiern, denn eine garte neue Saut bedeckte icon die früheren großen und tiefen Wunden.

Seitdem hält der junge Mann das Bein noch immer verbunden, um eine neue Ansichwellung derselben zu verhindern (was übrigens bei Anwesenheit der Krampfadern und dem hohen Körpergewichte — 110 Kilo —) des Mannes sehr leicht wäre, aber er leidet nicht im Mindesten mehr und er ist überglücklich daß er nun so gut schlafen kann, währenddem er vorher von furchtbaren Schmerzen gepeinigt, ganze Nächte durchwachte.

Ein Monat hatte also genügt um zu diesem Resultat zu gelangen, und während dieser Zeit war er immer seinen Geschäften nachgegangen. Er hat nicht die geringsten Beschwerden mehr es ist eine Frende zu sehen wie glücklich er und seine Familie sich fühlen weil das Bein nun vollständig geheilt ist. (Die Wunden bestanden seit 3 Jahren und es bildeten sich fortwährend neue; die Schwellung bestand seit 10 Jahren und niemals hatte er einen Berband ertragen können.)

Er- und seine Familie beauftragen mich Ihnen ihre herzliche und tiefgefühlte Dankbarsfeit auszudrücken.

Empfangen Sie den Ausdruck meiner aufrichtigen Ergebenheit. 3. B. Robert.

Bitichweiler=Thann. (Elfaß), 11. Dezember 1899.

Herrn Dr. Jmfeld, elektro-homöopathisches Institut in Genf.

Wertester Berr Dottor!

Ich habe meinen Rutscher von einer Bahn= fiftel mit ftarfer Anochenhautentzundung bes Riefers geheilt. Der Arzt hatte gesagt ein Schnitt sei notwendig und es muße nachher ber franke Anochenteil des Riefers ausgefratt werden. Ich habe A 2 + S 1 + C 4 in ber 2. Berd. gegeben und örtlich grüne Salbe anwenden laffen. Ich habe die vollständigfte Heilung erzielt und babei ist jede Operation vermieden worden. Seute ift nicht mehr die geringste Schwellung vorhanden und die Fistel ift vollständig vernarbt ; mit der Gesundheit hat mein Rutscher auch wieder seine muntere und frohe Laune wieder bekommen. Ich bin stolz auf dieses schöne Resultat und ermächtige Sie basselbe in den Annalen zu veröffentlichen.

Mit einem herzlichen Händedruck zeichne ergebenft

Fran D. Scheurer=North.

Labruguiere (Franfreich), 22. Februar 1900.

Herrn Dr. Imfeld, Arzt des elektro-homoop. Institutes in Genf.

Sehr geehrter Berr Dottor.

Am 17. November 1899 schrieb ich Ihnen wegen eines 36 jährigen Mannes welcher in Folge einer Geschwulst im Gehirne eine **Lähmung** der ganzen rechten Körperhälfte mit gleichzeitigem vollständigem Berlust der Empfindung erlitten hatte. In Beantwortung meines Briefes rieten Sie mir dem Kranken A 1 + N + S 1, 3. Berd. zu geben, außerdem 2×tägl. 3 C 3 trocken, und ihm täglich die linke Kopfseite — den mutmaßlichen Sitz der Geschwulst — mit B. Fl. einzureiben.

Da eine Besserung sich zu zeigen ansieng, so verordneten Sie, mit Brief vom 21. Dezember 1899, $A\ 1 + C\ 1 + N + S\ 1$, 2. Berd., dabei mit den Trockengaben von $C\ 3$ und den Einreibungen mit B. Fl. fortsahren.

Heute habe ich das Bergnügen Ihnen zu melden daß der Zustand unseres Rranken sich schon in hohem Mage gebeffert hat. Der Blutfreislauf macht fich auf der rechten Seite ichon wieder recht aut und die Empfindung ist wieder zurückgekehrt. Der rechte Urm ift weniger schwach, die Benen sind in normaler Größe auf bemfelben zu feben; der Kranke bewegt den Urm mit Leichtigkeit und fann die Fauft wieder vollständig schließen. Die intensive Ralte welche er auf ber gangen rechten Seite empfand besteht nicht mehr. Obwohl das Bein noch schwach ist, so sind boch bessen Bewegungen möglich und es besitt seine volle Empfindungs= fähigkeit. Diese Befferung ift so groß, daß fie ichon einer vollständigen Genesung gleichkommt.

Empfangen Sie unseren besten Dank und unsere herzlichen Grüße. M. Aussillon.

Evron (Franfreich), den 6. Februar 1900.

Herrn Direktor des elektro-homvopathischen Institutes in Genf. Sehr geehrter Herr Direktor,

Ich wende mich an Sie auf Anraten des Herrn Ruillés des Pont, welcher durch Ihre Mittel einen Mann geheilt hat, der schon seit sehr langer Zeit krank war. Kein Arzt konnte ihn heilen, aber durch Sauter's elektroshomöopathische Mittel ist ein Resultat erzielt worden, welches kein Mensch mehr zu hoffen wagte, da einem Manne der von den Aerzten vollständig aufgegeben worden war, die Gesundheit und die Lebenskraft wieder gesgeben worden sind.

Ich ersuche Sie baher mir einige Fragesbogen zuschicken zu wollen, denn ich bin fest entschlossen sowohl für mich als für meine Familie Ihre Mittel anzuwenden.

Genehmigen Sie meine hochachtungsvollen Grüße. R. H.

Notre-Dame du Rocher, Orne-sur-la-Carmille (Frankreich), den 5. Februar 1900.

Herrn Dr. Jinfeld, Arzt des elektro-homöop. Institutes in Genf.

Sehr geehrter Berr Dottor,

....Ich muß Ihnen noch fagen daß ich vor Kurzem das Rezept von der Gräfin W... auf Schloß L... mit überraschendem Erfolg angewendet habe, allerdings nicht gegen Ersbrechen, aber gegen ungemein heftige Magensträmpfe.

Die 2 Korn A 3 und 4 Korn S 1 in einem Liter sehr leichten Kamillenthees gelöst haben eine wirklich wunderbare Wirkung. Die Kranke welche sich, da sie absolut nichts mehr verdauen konnte, in einem Zustande der größten Schwäche befand, ist heute nicht mehr erkenntlich,

so sehr hat sie sich zu ihrer Gunst verändert; sie sieht wieder sehr gut aus, hat nicht die geringsten Schmerzen mehr und erfreut sich eines tüchtigen Appetits und einer ausgezeichneten Verdanung. Es lebe die Elektro-Homöopathie!

Empfangen Sie den Ausbruck unserer aufrichtigen Erfenntlichfeit.

2. Amiard, Pfarrer.

Lahore (Indien), ben 8. Januar 1900.

Herrn Direktor des elektro-homöopathischen Institutes in Genf.

Sehr geehrter Berr Direftor!

Die folgenden interessanten Fälle sind durch Ihre elektro-hombopathischen Mittel geheilt worden; ich ersuche Sie dieselben in Ihren Unnalen zu veröffentlichen.

- 4. Herr L. Baishus, litt an einer chronischen Augenentzündung, namentlich am rechten Auge, welche sehr schmerzhaft war. Allopathische Medizinen waren fruchtlos genommen worden und der behandelnde Arzt zog es vor, den Kranken in das Bürgerspital zu schicken. Der Kranke konnte unmöglich das Tageslicht ertragen. Da er keine Besserung fand verließ er das Spital und bat mich ihm zu helsen. Ich verordnete ihm innerlich Opht. + S 1, äußerlich Opht. + B. Fl. zu Umschlägen. Binnen 3 Tagen war er vollskommen geheilt und konnte bei hellem Tagesslicht ohne Beschwerden spazieren gehen.
- 2. Fran Barshad, litt in Folge eines Kindbettsiehers seit 4 Monaten an einer Gesbärmutterentzündung; alle Mittel wollten bei ihr nicht anschlagen. Ich verordnete ihr A1+C1+S1, 2. Berd. und äußerlich W. Salbe zu Einreibungen des Unterleibes. Nach Ablauf von 7 Tagen fühlte sie schon Besserung

und hatte kein Fieber mehr, nach 14 Tagen konnte sie wieder ihrer Arbeit nachgehen. Alle welche Zeuge dieser Kur gewesen, sind von der großen Wirkung der Mittel überrascht gesblieben.

- 3. Am 15. Juni 1900 befam Herr Rama einen Anfall von Cholerine; er hatte schon 8 flüjsige, Reiswasserähnliche Stühle gehabt und fortwährendes Erbrechen, dabei befam er sehr arge Leibschmerzen und großen Durst. Ich verordnete S 1 + Chol., 1. Verd. Die Diarrhöe hörte in kurzer Zeit auf, ebenso das Erbrechen. Hierauf folgte aber hohes Fieber; ich gab F 1 + S 1, 2. Verd. Am nächsten Tage war das Fieber verschwunden, aber Patient war noch sehr hinfällig; um ihn zu stärfen gab ich ihm Kola-Coca in heißer Milch. Nach Ablauf vom dritten Tag war Patient vollkommen geheilt.
- 4. Ihr Diarrheique hat in wenigen Tagen bei einem dreijährigen Kinde eine schon seit ein paar Monaten bestehende Ruhr beseitigt.
- 5. Kola-Coca ist mit sehr gutem Erfolge bei meiner Frau, gegen Appetitlosigkeit, ans gewendet worden.

Empfangen Sie die hochachtungsvollen Grüße Ihres ergebensten

Narain Parbhard Nahur, eleftro-hombop. Praftifer.

Nigle (Waadtland), den 13. August 1900.

Herrn Dr. Jinfeld, elektro-hombopathisches Institut in Genf.

Geehrtester Berr Dottor,

Mit Datum vom 12. Juni schickten Sie mir eine Consultation für eine hartnäckige Gesichtsneuralgie und verordneten mir L + N + S 1, 3. Verd., morgens und abends vor Schlafen 3 Korn S 3, zusammen mit

1 Korn F 1, trocken, und Einreibungen mit 10 Korn S 5 und 1 Kaffeelöffel R. Fl. auf 3 Eflöffel Weingeist.

Ich habe diese Verordnung während 14 Tagen befolgt und ich bin in Folge dieser Kur von meiner Gesichtsneuralgie vollkommen befreit.

Ich danke Ihnen herzlich und grüße Sie ergebenft

G. Goin.

St-André des Roseaux (Franfreich), 25. Mai 1900.

Herrn Dr. Jmfeld, Arzt des elektro-hombop. Institutes in Genf.

Gehr geehrter Berr Doftor,

Die Kur welche Sie mit Brief vom 30. April für einen 50 jährigen an Nervenschmerz und Brusthräune leidenden Mann verordnet haben und welche in A 1 + C 5 + N, 4. Berd., zu den Mahlzeiten 3 Korn S 3 trocken, Kola-Coca und Einreibungen der Herzgegend mit A 1 + C 5 + B. Fl. bestand, hat schon einen sehr guten Ersolg geshabt; der Nervenschmerz hat schon ganz nachsgelassen und bisher ist auch kein Anfall von Herzkramps und Erstickungsnot eingetreten. Der Kranke ist mit dem bisherigen Ersolge sehr zusrieden.

Thre Mittel und Ihr Kurspstem sind wirklich wunderbar. Heutzutage glaube ich wirklich daß man mit diesen Mitteln auch die verzweiseltesten Fälle heilen kann, und trotzem ist man von den meisten Aerzten verspottet! Doch das hat nichts zu bedeuten. Die Thatsachen sprechen!

Ihr ergebenster

Augier, Bfarrer.